

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 1-2

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adelboden (Eigenheim)—Kandersteg.
Brig—Zermatt (Eigenheim).
Zinal—Fiesch—Saas-Fee.
Wiler im Löttschental.
Chippis.

Ferner enthält das Herbergsverzeichnis des Jahres 1936 sämtliche Angaben über die Jugendherbergen. Telephonische Auskunft erteilt die Auskunftstelle für Jugendwandern und Schulreisen in Bern, Kursaalstraße 10, Telephon 22.653, sowie das Sekretariat pro Juventute in Bern.

Internationale Umschau

Reise- und Kunstwoche in Belgien. Unter dem Patronat des belgischen Ministeriums des Unterrichtswesens, der Gesellschaft der belgischen Lehrer für Zeichnen und Kunstgeschichte sowie namhafter Vertreter der Kunst, der Wissenschaft und der Behörden wird in der Zeit vom 20.—27. August 1936 in Belgien eine Reise- und Kunstwoche durchgeführt. Sie soll ermöglichen, auf angenehme Art und unter fachmännischer Führung die Entwicklung der alten sowie der modernen belgischen Kunst durch Besuch der interessantesten Bauwerke und der beachtenswerten Museen von Antwerpen, Brügge, Brüssel, Gent und Tournai zu studieren.

Dank dem niedrigen Stand der Preise in Belgien und der günstigen Währung ist es dem Organisationskomitee möglich, bei allem Komfort die Auslagen für den Aufenthalt (Unterkunft und volle Verpflegung während der ganzen Woche, alle Autocar- und Bahnfahrten, die Eintrittsgebühren, Führungen, Lichtbildervorträge, Trinkgelder, Versicherungsprämien usw. usw.) auf ein Minimum zu reduzieren. Sie werden mit 695 belgischen Franken (139 Belgas) berechnet, was ungefähr 70 Schweizerfranken entspricht.

Die Leitung der Reise- und Kunstwoche ist Herrn Prof. Paul Montfort (310, avenue de Tervueren, Woluwé, Bruxelles) anvertraut, der sich anlässlich des VII. internationalen Kongresses für Zeichnen, Kunstunterricht und angewandte Kunst (Brüssel 1935) als erfahrener und liebenswürdiger Organisator ausgezeichnet hat. Interessenten schreiben an diese Adresse, von wo sie alle weiteren Auskünfte (genaues Programm usw.) erhalten werden.

Ernst Trachsel,

Präsident der Gesellschaft schweiz. Zeichenlehrer.

VIII. Internationaler Zeichenkurs Richard Rothe in Liebnitz an der Thaya, Niederösterreich, vom 15.—30. Juni 1936. (Fahrt von Wien mit der Franz-Josefs-Bahn nach Göpfritz, dort Umsteigen in die Zweigbahn Göpfritz-Raabs, von Raabs Auto nach Liebnitz.)

Tägliche Arbeitszeit 4—6 Stunden. Das Kursgeld beträgt 60 österreichische Schilling. Mit der Anmeldung ist die Hälfte des Kursgeldes einzusenden. Letzter Anmeldetag 30. Juni 1936. Der Kursort liegt mitten im Nadelwald, unmittelbar an einem Fluß, der die schönsten Badegelegenheiten bietet. Wenn immer es angängig ist, wird der Kurs im Freien, im Wald oder am Wasser abgehalten.

Unterkunft ohne Verpflegung: Schilling 1.50 bis 2.— pro Tag. Verpflegung im Gasthaus: Frühstück S. 1.—, Mittag S. 1.50, Abend S. 1.20. Unterkunft und Verpflegung in Hotel-Pension: S. 4.50 bis S. 7.— pro Tag. Wöchentlich zwei Nachmittagsausflüge in die nähere Umgebung, an den Sonntagen Fernfahrten mit Autocar.

Alle Anfragen, Anmeldungen und Unterkunftsbestellungen sind zu richten an den Kursleiter Schulrat Richard Rothe, Hasnerstraße 103, Wien XVI.

Wien. Besichtigung von Kasernen für Zwecke der vormilitärischen Jugendziehung. Im Interesse der vormilitärischen Jugendziehung können auch die Kasernen des Bundesheeres von Schulen besichtigt werden.

Beratung markensammelnder Schüler. Der Stadtschulrat für Wien hat auf Ersuchen des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine die Direktionen (Leitungen) der ihm unterstehenden Unterrichtsanstalten eingeladen, die markensammelnden Schüler durch philatelistisch interessierte Mitglieder des Lehrkörpers in den einschlägigen Fragen beraten zu lassen.

Stellenlose Lehrer in Nieder-Österreich. In der Budgetdebatte des niederösterreichischen Landtages wurde festgestellt, daß es in Nieder-Österreich 3744 definitive Lehrer, 413 Hilfslehrer, 537 unbezahlte Probelehrer und 1340 postenlose Lehrer gibt. Verschiedene Redner forderten Drosselung des Zustromes zu den Lehrerbildungsanstalten oder Auflösung von einzelnen Anstalten.

Reichsvereinigungen abstinenter Lehrer und Lehrerinnen gibt es in fast allen europäischen Staaten. Nur in den südlichsten Ländern bestehen solche Vereine nicht. Der jüngste Verein ist der Frankreichs. Die Vereine abstinenter Lehrer in Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Bulgarien und der Schweiz sind zahlenmäßig sehr stark. Ihre Tätigkeit genießt die besondere Förderung der Behörden. In Österreich führt der Fachverband für alkoholfreie Jugendziehung den Namen „Bund enthaltsamer Erzieher“. Er wurde 1902 gegründet und erstreckte sich bis 1918 über alle deutschsprachigen Gebiete der früheren Monarchie.

Die Stellung der Religion in den deutschen Schulen. Das bayrische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß in Hinblick die schriftlichen und mündlichen Prüfungen aus Religion bei den Reifeprüfungen zu entfallen haben. Ebenso wurde die Leistung von Zuschüssen der höheren Schulen zu den Gottesdiensten eingestellt. Die Teilnahmepflicht der Schüler am Schulgottesdienst der mittleren und höheren Schulen Preußens wurde durch Erlaß aufgehoben, desgleichen die Verpflichtung zum Besuche des Schulgottesdienstes und der Morgenfeiern an den Privatschulen.

Schulverwaltung in Deutschland. Gemäß dem Führerprinzip der nationalsozialistischen Staatsauffassung sind die den Schuldeputationen zukommenden Rechte auf den jeweiligen Gemeindeleiter übergegangen. Die Feststellung des Schulhaushaltes, die Bewilligung der erforderlichen Mittel, die Verwaltung des Schulvermögens, die Anstellung der Beamten und Angestellten der Schule und eine eingeschränkte Schulaufsicht kommt jetzt den Gemeindeleitern zu.

Verkehrsunterricht in England. Verhandlungen zwischen dem Unterrichts- und Verkehrsministerium haben mit dem Ergebnis abgeschlossen, daß an allen vom Staat unterstützten Schulen die Verkehrsregeln in den Lehrplan aufgenommen werden. Genaue Anweisungen, wie die Belehrungen zu erfolgen haben, werden von den beiden Ministerien ausgearbeitet, und das Ergebnis soll ein Straßengesetz werden, das in einer der kindlichen Auffassung entsprechenden Form abgefaßt wird.

Radiosendungen für Frankreichs Schulen. Vom Eiffelturm-sender begannen am 7. Oktober 1935 neue Radiosendungen für die Schulen. Es handelt sich hauptsächlich um die Einführung in die französische Literatur (und zwar in ihren Spitzenleistungen), ferner um Reisebeschreibungen und um Geschichte. Außerdem sind Ferienlehrgänge für die Grundschule, für Lyzeen und städtische Gymnasien vorgesehen. Für die Grundschule umfassen die Programme französische Vorlesungen mit Kommentaren und leichte Rechenaufgaben, deren Lösung in der folgenden Sendung bekanntgegeben wird.

Kreuzworträtsel als Schulfach. Der amerikanische Bundesstaat Ohio hat das Kreuzworträtsellösen in allen Volksschulen vom dritten Schuljahr als Pflichtfach eingeführt. Als Begründung wird angegeben, daß nicht nur das Raten an sich den Geist

des Kindes schärft und logisches Denken lehrt, sondern daß dem Kreuzworträtsel überhaupt ein merkliches Ansehen des „allgemeinen Bildungsniveaus“ zu verdanken ist. (Es bleibt bloß die Frage offen, was unter „allgemeiner Bildung“ verstanden wird.)

Eine Tagung zum Studium von Fragen des Mittelschulunterrichtes (Congrès pour l'étude des questions relatives à l'organisation de l'enseignement du second degré) findet vom 31. Mai bis 4. Juni in Le Havre statt. Themen der Vorträge und Beratungen sind die allgemeine Gestaltung des Unterrichtes, die Gestaltung der praktischen Übungen (in Physik, Chemie und dergleichen), des Unterrichtes in den Fertigkeiten, der Moralerziehung und der Konzentration (Coordination et liaison) zwischen den Unterrichtsfächern, zwischen Schule und Haus und zwischen den Schulgattungen. Dr. Wolke.

Deutschland. Deutsch-ausländischer Schülerbriefwechsel. Verschiedene organisatorische Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des deutschen Schülerbriefwechsels ergeben haben, haben den deutschen Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung veranlaßt, eine Zentralstelle für den gesamten deutschen Schülerbriefwechsel mit dem Ausland zu gründen. Die Stelle nennt sich „Deutsch-ausländischer Schülerbriefwechsel“ und hat ihren Sitz in den Geschäftsräumen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, Berlin NW 40, Kronprinzen-Ufer 13. Die deutsche Zentralstelle, die ihre Tätigkeit am 1. Januar 1936 aufgenommen hat, steht in Verbindung mit den Zentralstellen ausländischer Staaten.

Ein „**Oberster Rat für körperliche Erziehung**“ in Frankreich. Durch Erlaß des Präsidenten der französischen Republik wurde auf Vorschlag des Ministers für öffentliche Gesundheitspflege und körperliche Erziehung im Oktober 1934 der „Conseil supérieur d'éducation physique“ geschaffen. Dieser Rat setzt sich aus 150 Mitgliedern zusammen und ist eine ständige Körperschaft im Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege und körperliche Erziehung. Er gliedert sich in vier Kommissionen: 1. Kommission: Körperliche Erziehung (éducation physique). 2. Kommission: Lagerleben, Spähen und Streifen, Pfadfinder und Ferienkolonien (campeurs, éclaireurs, scouts, colonies de vacances). 3. Kommission: Sport und Wettkampf (Sports et compétitions). 4. Kommission: Vorbereitung zum Militärdienst (préparation militaire).

Ingenieur-Mangel in Deutschland. Aufsehererregende Mitteilungen macht im „Hamburger Tageblatt“ der Leiter der Technischen Staatslehranstalten in Hamburg über den großen Mangel an Ingenieur-Nachwuchs. Auf die Frage, in welchen Industriezweigen sich heute der Mangel an Fach-Ingenieuren besonders zeige, erklärt Dr. Ing. Maack, daß in allen Zweigen eigentlich ein solcher Mangel bestehe; am schlimmsten sehe es hier im *Schiffsbau*, sowie im *Stahlbau* aus, und im *Hoch- und Tiefbau* fehle der Nachwuchs fast vollständig. Die Absolventen der Hamburger Anstalten, die als die nächsten vor ihrer Abschlußprüfung stehen, sind bereits jetzt größtenteils vertraglich verpflichtet worden; der Nachwuchs an jüngeren Ingenieuren habe einen derartigen Rückgang zu verzeichnen, daß z. B. Semester, die 1935 immerhin noch 22 Absolventen zählten, heute nur sechs und weniger aufweisen können. Nach Feststellung von maßgebender Seite sei nach vorsichtiger Schätzung zu befürchten, daß Deutschland im Jahre 1942 etwa 10 000 junge Ingenieure zu wenig haben werde. Eine intensivere Werbung für den Ingenieurberuf sei notwendig.

Das nächste internationale Pfaderlager. Das Weltjamberee der Pfadfinder wird im Jahre 1937 in Holland abgehalten. Als Ort dieser Veranstaltung wurde das Dorf Vogelenzang gewählt. Das Terrain eignet sich für die Abhaltung einer solchen Kundgebung ausgezeichnet und liegt nur vier Kilometer vom Meer entfernt. Die Organisatoren rechnen mit einer Teilnehmerzahl von 30 000 Pfadfindern, davon 20 000 aus dem Auslande. Die Kommission, die das Jamberee vorbereitet, steht unter der

Leitung des Oberfeldmeisters der holländischen Pfadfinder, Rambonnet.

Frankreich. Umbau der Ecole Normale. Die Ecole Normale, die Ausbildungsstätte des französischen Lehrerstandes, wird einer grundlegenden Neuorganisation unterzogen. Ein Décret-loi vom 30. Oktober 1935 verminderte die bisherige Ausbildungsdauer von drei Jahren auf zwei Jahre und gestaltete sie zugleich vollkommen um. Während diese Schulen bisher eine allgemeine Bildung vermittelten, werden sie von nun an sich darauf beschränken, dem zukünftigen Lehrer nur noch das unmittelbare Handwerkszeug seines Berufes zu geben. Auf diese Weise soll in den Elementarunterricht der Geist des Sekundärunterrichtes eingeführt werden, d. h. daß ein Abbau der allgemeinen Erziehungsideen eintritt und der Sach- und Fachunterricht stärker betont wird. Im ganzen gesehen erscheint dieser Schritt als ein schwerer Schlag gegen den Geist der Ecole Laïque, der bisher nahezu unumschränkt auf diesen Schulen herrschte.

Schullager. Das *Educational Institute of Scotland* führt seit mehreren Jahren alljährlich ein größeres *Schullager* in Cambusbarron durch, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und durch das schon viele hunderte schottischer Jungen und Mädchen durchgegangen sind. Sir William McKechnie vom Scottish Education Department hat nun kürzlich zu der Frage der Schullager öffentlich gesprochen und sie allen britischen Erziehern zur Nachahmung empfohlen. „Unter der Leitung von Männern, die eine wirkliche Gabe für die Führung unserer Jugend besitzen, können diese Lager eine unvergleichliche erzieherische Wirkung ausüben. Sie bringen die Klassen aneinander, stärken den Sinn für gegenseitige Hilfe, enthüllen den Wahnsinn des Egoismus und liefern reichlich Gelegenheit für gesunden Unfug. Allein schon die freie Umgebung ist eine große Sache und ein Sinnbild für die innere Befreiung von der schrecklichen Künstlichkeit des modernen Lebens. Man muß sich mit einfachen Pritschen, einer einfachen Mahlzeit und einfachen Zerstreuungen begnügen. Es gibt weder Kino noch Radio. Statt dessen singt man und lernt auf die verschiedenste Weise, daß man ohne Hilfe zu Dingen fähig ist, von denen man sich nie hätte träumen lassen.“

Englische Musikfeste 1936. England entwickelt sich immer stärker zu einem Zentrum des internationalen Musikbetriebes, wetteifert mit dem Kontinent in der Veranstaltung großer Musikfeste. Zum drittenmal lockt ein *Mozartfest* nach *Glyndebourne*, zu den Aufführungen in der Privatoper John Christies. In der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juli sollen 31 Vorstellungen stattfinden: „Don Giovanni“ (in neuer Inszenierung), „Figaros Hochzeit“, „Zauberflöte“, „Cosi fan tutte“ und „Entführung aus dem Serail“. Gleichzeitig ist in *London* große „Season“, bei der man diesmal offenbar der deutschen Oper den Vorzug vor der italienischen geben will. Außer dem „Ring“ plant man Aufführungen des „Tristan“, der „Meistersinger“ und des „Parsifal“, ferner die Neuaufnahme von „Hoffmanns Erzählungen“ und des „Rosenkavalier“, „Rigoletto“ und „Aïda“ sowie die seit vielen Jahren nicht mehr gespielte „Louise“ von Charpentier ergänzen das Programm. Zur Mitwirkung wurden neben den bewährten Kräften der bisherigen Festspiele der Münchner Opernleiter Hans Knappertsbusch, die norwegische Sopranistin Kirsten Flagstad, Lauri-Volpi und der Bassist Ludwig Weber neu verpflichtet. Für den Herbst ist dann in *Hereford* die dritte große Veranstaltung angekündigt, das „*Fest der drei Chöre*“, bei dem Bachs H-Moll-Messe, Oratorien von Händel, Mendelssohns Preislied sowie große Chorwerke englischer Tonsetzer zur Aufführung gelangen.

Englisch-amerikanischer Lehreraustausch. Der Austausch von bezahlten Lehrstellen zwischen britischen und amerikanischen Mädchenschulen liegt in Großbritannien in der Hand eines vereinigten Ausschusses der English-Speaking Union, der British Federation of University Women, der Incorporated Association of Headmistresses und der Association of Assistant

Mistresses, die mit den entsprechenden Komitees in USA zusammenarbeiten. Für das Schuljahr 1936/37 kündigt der britische Ausschuß folgende Vakanzen an amerikanischen Mädchenschulen für englische Austauschlehrer(innen) an: 16 mit Lehrfach Englisch, 8 mit Lehrfach Geschichte, 5 Mathematik, 2 körperliche Erziehung, 2 Erdkunde, 3 neuere Sprachen, 2 Zoologie, 4 Hauswirtschaftslehre und Kindergarten.

Bücherschau

Ein neues Kreidolf-Buch. Kreidolf, Ernst, **Die Himmelsreichwiese**, geb. Fr. 4.80. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich und Leipzig.

Gute Bilderbücher sind selten wie große Kunstwerke. Nur was aus der Welt des Kindes herauswächst, was ganz und gar echt ist in Bild und Wort und beide übereinstimmen läßt, kann befriedigen. Kreidolfs frühere Werke waren Vorbilder in jeder dieser Beziehungen. In dem jetzt herausgekommenen Bilderbuch „Die Himmelsreichwiese“ geht der Maler auf die Blumenlegenden von Hilda Bergmann ein. Aber *wie* geht er darauf ein! So daß die Bilder von Blumen, Schmetterlingen und Käfern ganz eine Einheit mit den Märchen bilden. Das Kind erkennt die Blumen, ja, lernt sie vielleicht in dieser charakteristischen Gestaltung erst recht kennen, und liebt die Bilder und Texte, die sein Auge und seine Phantasie in gleicher Weise zu fesseln verstehen. Dr. H. T., Davos.

Der Zeichenkünstler. (Von A. Stebler, Verlag Union A.-G., Solothurn.) In einem geschmackvoll in Leinen gebundenen Buche von 352 Seiten mit 850 Abbildungen werden behandelt: Kindertümlisches Zeichnen, Gedächtniszeichnen, Darstellen einfacher Gegenstände, Pflanzen, Tiere, Figuren- und Landschaftszeichnen, Scheren- und Linolschnitt, die neue Schrift, Monogramme und Zeichnen für Mädchenhandarbeiten, sowie auch Farbenlehre, Heraldik und Kunstgeschichte. Das Werk, woraus jedermann, vor allem unsere zeichnungsfreudige Jugend täglich neue Anregungen holen kann, ist soweit möglich den schweizerischen Verhältnissen angepaßt und kann als ein vorzügliches Volkszeichenbuch gelten. -sw.

Aloys Wenzl, Professor an der Universität München: **Theorie der Begabung.** Entwurf einer Intelligenzkunde. 1934. Seiten VIII und 142. Verlag von Felix Meiner, in Leipzig.

Die Pädagogik als Wissenschaft beruht bekanntlich auch auf einer Reihe von Wissenschaften. Und die Sicherheit in der praktischen Erziehung ist zu einem guten Teil abhängig von der Sicherheit, mit der jene Wissenschaften von uns beherrscht werden. Fast in der ersten Reihe dieser Grundwissenschaften der Pädagogik steht die Psychologie. Und die Fortschritte, die in der Psychologie erreicht werden, können und müssen sich dann wohlthätig auf dem Gebiet der theoretischen und der praktischen Pädagogik auswirken. Nun hat es jede Erziehung doch auch mit der Intelligenz des Schülers zu tun, so sehr eine solche „intellektualistische“ oder „nationalistische“ Pädagogik heutzutage etwas in Verdacht und Verruf gekommen zu sein scheint. Hervorragende Hilfe bei der pädagogischen Erfassung der Intelligenz des Schülers leistet das hier angezeigte Buch. Es setzt die ausgezeichneten Untersuchungen denkpsychologischer Natur, die wir der sogenannten Würzburger Schule (Oswald Külpe u. a.) und ferner der Denkpsychologie von Richard Hönigswald verdanken, in vortrefflicher Weise fort. In sachlicher und allseitig aufschlußreicher Form wird das Vermögen der rationalen Begabung psychologisch erforscht und zwar mittels einer doppelten psychologischen Methode, einer „objektiven“ und einer „subjektiven“ Methode. Das heißt: Es handelt sich wesentlich um eine bestimmte und saubere Beschreibung und um ein einführendes Verstehen und Miterleben auf der Seite („subjektivistische Psychologie“) und um eine empirische, experimentelle, statistische, des Tests sich bedienende Betrachtungsweise auf der anderen Seite („objek-

Die Titel kommen wieder. Der Rat der Volkskommissäre beschloß eine *Erhöhung der Gehälter* der Lehrer, die bisher 125 bis 375 Rubel im Monat betrugen und nun 215 bis 600 Rubel betragen werden. Ferner erhalten die Mitglieder des Lehrkörpers die *Titel* Lehrer oder Professor. Es scheint, daß man wieder den Verhältnissen wie vor 1914 entgegengeht, wo jeder Stand seine eigene Bezeichnung und seine eigenen Titel hatte.

tivistische Psychologie“). Dabei werden nicht bloß das Wesen und die Geltung dieser beiden Methoden umsichtig gewürdigt, sondern es werden das Wesen der Intelligenz sowohl in seiner Allgemeinheit als auch in seinen wichtigsten Ausprägungen und die Bedeutung der denkerischen Begabung im Haushalt und Gefüge der Gesamtpersönlichkeit behandelt. Sowohl der theoretische als der praktische Pädagoge, der zur Kritik gegenüber seiner Tätigkeit geneigt ist, und dem etwas an der psychologischen Grundlegung seiner Arbeit liegt, wird aus dem klaren und klug geschriebenen Buch Wenzls entschiedene Förderungen ziehen können. Prof. Dr. Arthur Liebert (Beograd).

Siegfried Streicher, **Gedichte.** Basel, Benno Schwabe & Co.

Es will schon viel vorbedeuten, wenn einer bis in die fünfte Dezennium seines Lebens zuwartet, ehe er sein erstes Buch Gedichte veröffentlicht. Und wahrhaftig, was uns der Dichter in diesem vornehmen schmalen Band schenkt, sind sorgsam ausgewählte Gebilde einer reifen und vollkommenen Wortkunst, die ich in meiner Anthologie der großen Lyrik nicht mehr missen möchte. Soviel man herausspüren kann, sind es durchaus nicht Zeugnisse einer einzigen, etwa der allerletzten Lebensstufe des Dichters; einzelne Gedichte reichen ihrem Werden nach wahrscheinlich bis in die Jugendzeit zurück. Aber diese Mannigfaltigkeit erhöht nur den Wert dieser Sammlung, da sie durch alle Wandlungen und Stufen des Tons und des Rhythmus und des Bildes hindurch Ausdruck *eines* Geistes ist, der je und je dem tiefen Ernst seiner Visionen treu bleibt. Das Gedicht des Eingangs („Mensch“) mag das Weltgefühl dieses Dichters andeuten:

Wer dieser Weisen sagt mir was du bist /
Ob Anfang Mitte, ob ein End du bist /
Tier Geist Gott Welt, dies das, ein All und Nichts
Siebfach Gezeichneter, so wie du bist /
Scheintrunkner Sinne Spiegelbild,
Dir selbst erdacht, Nachtmär / sonst wie du bist:
Ein Traum im Traum, verjährten Lichts Geblend
Weltwehgezeugt heillos / doch wo du bist
Geht weiße Spur und tot am Kreuz sagt dir
Ein Gott, daß du allewig bist...

Dr. Speich, Winterthur.

Der Vater. (Roman von Otto Zinniker, Verlag Francke, Bern.) Der bisher als Redaktor und Feuilletonist bekannte Verfasser hat mit seinem Erstling den Beweis bedeutenden Könnens erbracht. Das Problem des unehelichen Knaben ergreift den Leser mit dem ganzen tiefen Ernst dieses Schicksals. Wundervolle Schilderungen des Hochgebirges tragen zur Bereicherung bei. Kräftige Lebensbejahung trägt das Ganze, der Glaube, daß dem Tüchtigen Gott hilft. *

Monika Hunnius: **Briefwechsel mit einem Freunde.** Verlag Eugen Salzer, Heilbronn, brosch. RM. 2.—, geb. RM. 3.—.

Eine willkommene Gabe für alle, die die Bücher von Monika Hunnius kennen, denn sie gewährt ihnen einen Einblick in die letzten Lebensjahre einer schwerkranken, sich innerlich und äußerlich vereinsamt fühlenden Frau. Sie werden auch bedauern, daß die Krankheit die Verwirklichung manches schriftstellerischen Planes nicht mehr zugelassen hatte. Die sich nur langsam dem Schicksal Beugende findet in den wertvollen Briefen eines feinfühlenden Freundes viel Trost, den er aus eigenem schweren Erleben zu spenden vermag. Das Büchlein mag für manchen Leser eine Bereicherung sein. M. W.